



DIALOG MIT STERN

POLITISCHES WHITEPAPER DES GEROLSTEINER BRUNNEN

Mineralwasser: Natürlich, unverzichtbar, geschützt. Informationen für eine verantwortungsvolle Ressourcennutzung in Deutschland





Executive Summary

Wasser ist eine der wertvollsten natürlichen Ressourcen. Natürliches Mineralwasser nimmt hierbei eine besondere Rolle ein. Es ist ein echtes **Naturprodukt** und zugleich ein **Grundnahrungsmittel** für Millionen Menschen in Deutschland. Die Mineralbrunnenbranche – und insbesondere der Gerolsteiner Brunnen – steht für höchste Qualität, verantwortungsbewussten Umgang mit natürlichen Wasserressourcen und **aktiven Wasserschutz**.

Besonders in Zeiten des **Klimawandels** und einer zunehmend thematisierten Konkurrenz bei der **Nutzung von Wasser** zwischen öffentlichen und privaten Entnehmern, Haushalten, Landwirtschaft und Industrie wird klar: Der achtsame Umgang mit Wasser ist heute dringlicher denn je. Mineralwasser stellt dabei eine besondere Ressource dar, die sich deutlich von Leitungswasser und anderen Wasserarten abhebt.

Die kontrovers und teils polarisierend geführte Debatte rund um Wasserrechte, Wasserressourcen und Wasserschutz möchten wir mit diesem Dokument auf eine sachliche Grundlage stellen und Informationen für einen faktenbasierten Dialog liefern:

- Mineralwasser deckt in Deutschland rund **ein Viertel des täglichen Flüssigkeitsbedarfs** und die Versorgung mit wichtigen Mineralstoffen, während auf die **gesamte Branche nur 0,6 Prozent der Grundwasserentnahmen** entfällt.
- Mineralbrunnen wie Gerolsteiner zählen zu den **Kritischen Infrastrukturen**, sind zentraler Baustein für eine **resiliente Versorgungsstruktur** mit Wasser und offizieller Notfallversorger im Katastrophenfall.
- Über 500 meist **mittelständische** Brunnenbetriebe sind zugleich wichtige Arbeitgeber im **ländlichen Raum**.

- Aus dieser regionalen Verwurzelung erwächst die Verantwortung, Wasserressourcen für kommende Generationen zu bewahren – durch **schonende Entnahme, umfassenden Quellschutz und regionalen Wasserschutz**.

Politische Initiativen wie der **Europäische Blue Deal**, die **Nationale Wasserstrategie** und der **Zukunftsplan Wasser Rheinland-Pfalz** zeigen die gestiegene Bedeutung einer nachhaltigen und resilienten Wasserversorgung auf und werden sicher nicht der Schlusspunkt der politischen Beschäftigung mit dem Thema sein.

Dieses Whitepaper versteht sich als kompakte **Orientierungshilfe für politische Entscheidungsträger** und macht deutlich, warum eine vielfältige Mineralwasserwirtschaft, nachhaltiger Wasserschutz und gesellschaftliche Verantwortung untrennbar miteinander verbunden sind.

INHALT	
	S.4 Wasser: Die wertvolle Ressource
	S.6 Rechtliche Grundlagen: Ein sicherer Rahmen für verantwortungsvolle Wassernutzung
	S.8 Deutschland: Land der Mineral- und Heilquellen
	S.10 Gerolsteiner: Wasser- und Quellschutz als Schlüsselaufgabe
	S.13 Die Herausforderungen: Wasserknappheit, Hochwasser und das Bewahren der Wasserqualität
	S.14 Wasserstrategien: Rahmenbedingungen für eine resiliente Wasserversorgung der Zukunft
	S.16 Glossar
	S.19 Quellen und Fotonachweis



Wasser: Die wertvolle Ressource

Wasser ist die Grundlage allen Lebens auf unserem Planeten. Die Zukunft dieser Ressource verantwortungsvoll zu gestalten und sie für kommende Generationen zu bewahren, ist eine der großen Gemeinschaftsaufgaben unserer Zeit.

Die Erde, der „blaue Planet“, ist zu etwa zwei Dritteln mit Wasser bedeckt. Alle Wasservorräte der Welt umfassen insgesamt etwa 1,4 Milliarden Kubikkilometer Wasser (1 km³ sind 1 Billion Liter). 97,5 Prozent davon bestehen aus Salzwasser. Süßwasser macht dagegen mit etwa 35 Millionen Kubikkilometern gerade einmal 2,5 Prozent der weltweiten Wasserreserven aus. Der Großteil davon ist als Eis in den Gletschern der Arktis und Antarktis gebunden oder befindet sich als Grundwasser tief unter der Erde. Wirklich zugänglich ist für uns Menschen nur ein sehr kleiner Teil der Süßwasserreserven in Seen, Flüssen und Talsperren: nämlich 0,3 Prozent.

Wasser ist nicht gleich Wasser

Es gibt große Unterschiede zwischen den Wasserarten, bei ihrer Herkunft und vor allem in ihrer Qualität. Gesetze regeln, welche Eigenschaften die einzelnen Wasserarten erfüllen müssen.

Mineralwasser ist ein Naturprodukt. Es entsteht in einem langen, natürlichen Prozess. Niederschlag fällt auf den Boden und sickert über viele Jahre, Jahrzehnte oder sogar Jahrhunderte hinweg durch die verschiedenen Erd- und Gesteinsschichten. Dabei wird das Wasser auf seinem langen Weg ins Erdinnere gereinigt, gefiltert und mit Mineralstoffen, Spurenelementen sowie Kohlensäure angereichert. Schließlich sammelt sich das entstandene Mineralwasser unter einer schützenden Deckschicht, die das Wasservorkommen wie ein Dach vor Verunreinigungen schützt. Aus den so entstandenen Mineralwasservorkommen wird das Mineralwasser gefördert und am Quellort abgefüllt. Mineralwasser ist das einzige amtlich anerkannte Lebensmittel in Deutschland. Das Anerkennungsverfahren vor Inverkehrbringung umfasst über 200 geologische, chemische und mikrobiologische Untersuchungen.

Auch **Heilwasser** entstammt geschützten unterirdischen Wasservorkommen und wird am Quellort abgefüllt. Es muss behördlich als Arzneimittel zugelassen werden. Durch seine besondere Kombination von Mineralstoffen besitzt es eine vorbeugende, lindernde oder heilende Wirkung, die anhand von wissenschaftlichen Untersuchungen belegt ist.





Leitungswasser wird in Deutschland zu etwa zwei Dritteln aus erdoberflächennahem Grundwasser und zu einem Drittel aus Oberflächenwasser (Flüsse, Seen, Talsperren) gewonnen. Die privaten Haushalte verbrauchen pro Person und Tag durchschnittlich 123 Liter Leitungswasser, den größten Teil davon für die Körperpflege sowie für die Toilettenspülung, Reinigungsarbeiten und Gartenbewässerung. Nur 4 Prozent werden getrunken. Leitungswasser darf die Rohre nicht

verkrusten oder korrodieren. Um diesen Anforderungen zu genügen, muss das Rohwasser in der Regel erst zu Leitungswasser aufbereitet (gereinigt, desinfiziert, in der Zusammensetzung verändert) werden. Der Wasserversorger ist verantwortlich für die Qualität bis zum Übergabepunkt, das heißt bis zur Wasseruhr. Für den Wasserhahn und die Rohrleitungen im Wohnhaus ist der Eigentümer selbst verantwortlich.

Die Wasserarten im Überblick

	Heilwasser	Mineralwasser	Quellwasser	Tafelwasser	Leitungswasser
Herkunft	Unterirdische, vor Verunreinigung geschützte Wasservorkommen	Unterirdische, vor Verunreinigung geschützte Wasservorkommen	Unterirdische Wasservorkommen	Industrielle Herstellung aus Mineral- oder Leitungswasser	Grundwasser und Oberflächenwasser aus Flüssen, Seen und Talsperren
Immer ein Naturprodukt	Ja	Ja	Ja	90 Zusatzstoffe und Chemikalien zur Aufbereitung und 9 Desinfektionsverfahren zugelassen	90 Zusatzstoffe und Chemikalien zur Aufbereitung und 9 Desinfektionsverfahren zugelassen
Ursprüngliche und konstante Zusammensetzung	Ja	Ja	Nein	Nein	Nein
Abfüllung	Am Quellort	Am Quellort	Am Quellort	Überall möglich	Am Wasserhahn
Amtliche Anerkennung	Ja (Arzneimittelzulassung)	Ja	Nein	Nein	Nein
Ausweis der Inhaltsstoffe am Produkt	Ja	Ja	Nein	Nein	Nein
Qualitätssicherung	Von der Quelle bis zur Abgabe in Flaschen	Von der Quelle bis zur Abgabe in Flaschen	Von der Quelle bis zur Abgabe in Flaschen oder Wasserspendern	Bis zum Hausanschluss oder bis zur Abgabe in Flaschen bzw. Thekenzapf anlagen	Bis zum Hausanschluss

Quelle: IDM – Informationszentrale Deutsches Mineralwasser



Was unterscheidet Gerolsteiner Mineralwasser von Leitungswasser?

Gerolsteiner Mineralwasser entstammt wie viele Mineralwässer aus Tiefenwasser-Vorkommen. Tiefenwasser ist geschützt durch darüberliegende Bodenschichten. Gerolsteiner Mineralwasser kommt aus bis zu 250 Metern Tiefe. Durch seinen Ursprung in einem geologisch besonderen Quellgebiet in der Vulkaneifel ist es von Natur aus hoch mineralisiert: Typisch sind Calcium, Magnesium und Hydrogencarbonat.

Ab 1.500 mg Mineralstoffen pro Liter gilt ein Mineralwasser als mineralstoffreich, bei weniger als 500 mg Mineralien je Liter spricht der Gesetzgeber von einem geringen Gehalt an Mineralien. Hochmineralisierte Mineralwässer wie Gerol-

steiner Sprudel, Medium oder Feinperlig liefern pro Liter 2.500 mg Mineralstoffe; bei der außergewöhnlich mineralstoffreichen Variante Gerolsteiner Ursprung sind es sogar 4.400 mg pro Liter. Mit dem Gerolsteiner Mineralienrechner lässt sich die Zusammensetzung von Mineralwässern ganz einfach vergleichen.¹

Auch Leitungswasser kann je nach Herkunft verschiedene Mineralstoffe enthalten. Meistens ist es jedoch eher mineralstoffarm. Das wundert auch nicht, da Leitungswasser für viele unterschiedliche Zwecke genutzt wird. Deshalb muss es möglichst neutral beschaffen sein – nur so kann es problemlos über große Leitungsnetze verteilt werden.

Rechtliche Grundlagen: Ein sicherer Rahmen für verantwortungsvolle Wassernutzung

Natürliches Mineralwasser, Heilwasser, Leitungswasser oder Quellwasser: Wasser ist nicht gleich Wasser, aber jedes Wasser ist wertvoll und schützenswert. Deshalb unterliegt jede dieser Wasserarten in Deutschland klaren gesetzlichen Definitionen, die durch unterschiedliche Rechtsvorschriften auf EU-, Bundes- und Landesebene präzise geregelt sind und die Nutzung, den Schutz und die Qualitätssicherung der verschiedenen Wasserarten festlegen.

Europäische Union

Europäische Wasserrahmenrichtlinie
(Richtlinie 2000/60/EG)

Die EU-Wasserrahmenrichtlinie hat den Schutz und die nachhaltige Nutzung ober- und unterirdischer Wasserressourcen in Europa zum Gegenstand. Sie

verpflichtet zur Erreichung eines guten ökologischen und chemischen Zustands aller Gewässer. In Deutschland ist die Richtlinie durch Änderungen im Wasserhaushaltsgesetz (WHG) und in den Landeswassergesetzen sowie durch den Erlass von Landesverordnungen umgesetzt worden.

Deutschland

Wasserhaushaltsgesetz (WHG)

Das WHG ist bereits 1957 in Kraft getreten und wurde seitdem mehrfach novelliert. Im Kern regelt es die Gewässerbewirtschaftung, definiert den Vorrang der öffentlichen Wasserversorgung als Aufgabe der Daseinsvorsorge, den Schutz des Grundwassers und beinhaltet in der umfassenden Novelle von 2002 die Zielvorgaben und Bewirtschaftungsregeln aus der EU-Wasserrahmenrichtlinie.

¹ Online abrufbar unter: www.mineralienrechner.de.



Trinkwasserverordnung (TrinkwV)

Die TrinkwV legt die Qualitätsanforderungen für öffentliches Leitungswasser fest und definiert Grenzwerte für chemische und mikrobiologische Parameter. Zum Schutz der menschlichen Gesundheit muss Leitungswasser hohe hygienische Standards erfüllen.

Mineral- und Tafelwasserverordnung (MTVO)

Für die Mineralbrunnenbranche ist diese Verordnung von zentraler Bedeutung: Die MTVO definiert die rechtlichen Anforderungen für die Gewinnung und Vermarktung von Mineralwasser. Sie regelt die Anerkennung natürlicher Mineralwässer sowie zulässige Behandlungsmethoden, Grenzwerte für Verunreinigungen und Vorgaben zur Abfüllung direkt an der Quelle. Das Prinzip der ursprünglichen Reinheit steht hierbei im Mittelpunkt. Auch aktuelle Diskussionen auf europäischer Ebene – etwa zur Harmonisierung der Grenzwerte – finden kontinuierlich Eingang in Anpassungen der MTVO.

Die MTVO legt genau fest, was ein natürliches Mineralwasser ausmacht, wie es etikettiert und verpackt sein muss. Strenge Kontrollen bei den Brunnenbetrieben und durch unabhängige Labore garantieren Verbraucherinnen und Verbrauchern eine gleichbleibende Qualität von der Quelle bis auf den Tisch.

Arzneimittelgesetz (AMG)

Heilwasser wird als Arzneimittel eingestuft und unterliegt somit den Regelungen des Arzneimittelrechts, insbesondere dem AMG.

Rheinland-Pfalz

Landeswassergesetz Rheinland-Pfalz (LWG)

Das LWG ergänzt und konkretisiert das WHG für Rheinland-Pfalz. Es regelt u. a. den Schutz regionaler Wasservorkommen und die Wasserentnahme.

Fokus wasserrechtliche Bewilligungen: Langfristige Sicherheit und verantwortungsvolle Wasserentnahme



Ein wesentliches Element des rechtlichen Rahmens für die Mineralbrunnen ist die Ausgestaltung der wasserrechtlichen Gestattungen. Dabei gilt:

- Die bestehenden Wasserentnahmerechte sind so konzipiert, dass nie mehr Wasser entnommen wird, als dem natürlichen Dargebot entspricht. Damit ist die Ressourcenschonung von Beginn an Teil der Genehmigungspraxis.
- Die Entnahmerechte sind in der Regel auf längere Zeiträume befristet. Dies ermöglicht den Mineralwasserbrunnen Planungssicherheit und bietet den Rahmen, um aktiven Quellschutz zu betreiben.
- Genehmigungen zur Entnahme werden unter Berücksichtigung der regionalen Besonderheiten fallbezogen und erst nach sorgfältiger Prüfung erteilt. Hierbei fließen geologische Gutachten, Beteiligungsverfahren sowie die Überwachung der Grundwasserneubildung mit ein. Dadurch ist sichergestellt, dass ökologische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Interessen gleichermaßen Berücksichtigung finden.



Deutschland: Land der Mineral- und Heilquellen

Deutschland ist dank seiner Geologie außergewöhnlich reich an natürlichen Mineral- und Heilquellen: Über 500 Mineralwässer entstehen hier. In diesem Punkt kann kaum ein anderes Land der Welt Deutschland das Wasser reichen. Mineralwässer sind in ihrer Vielfalt ein Spiegelbild von Deutschlands Regionen und ein gelebter Teil der Trinkkultur.

Das beliebteste alkoholfreie Getränk

Mehr als 125 Liter Mineral- und Heilwasser hat jeder Bundesbürger 2024 laut Angaben des Verbands Deutscher Mineralbrunnen (VDM) im Durchschnitt getrunken. Zudem sagen 86 Prozent

der Deutschen, dass sie regelmäßig Mineralwasser trinken. Das sind deutlich mehr als bei Säften (50 Prozent) oder Kaffee (41 Prozent). Damit gilt natürliches Mineralwasser hierzulande als beliebtestes alkoholfreies Getränk. Wenn man die Empfehlung der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE), täglich mindestens 1,5 Liter Flüssigkeit aufzunehmen, mit dem jährlichen Pro-Kopf-Verbrauch ins Verhältnis setzt, decken Mineralwässer rund 25 Prozent des täglichen Flüssigkeitsbedarfs der Menschen in Deutschland.

Als wichtiges Grundnahrungsmittel und Bestandteil einer ausgewogenen Ernährung ist Mineralwasser bei vielen fest in den Alltag integriert. Über 95 Prozent aller Menschen in Deutschland trinken Mineralwasser.

Zahlen und Fakten zur deutschen Brunnenbranche (Stand 31.12.2024)





Nur 0,6 Prozent des entnommenen Grundwassers werden von Mineralbrunnen genutzt

Sowohl im regionalen als auch im überregionalen Vergleich zählen Mineralbrunnen in Deutschland zu den kleinen Wasserverbrauchern. Zugleich ist die Branche bestrebt, mit lokalen Behörden und anderen Wassernutzern zusammenzuarbeiten, um die Wasserressourcen nachhaltig zu nutzen und ihre Verfügbarkeit für künftige Generationen sicherzustellen.

Betrachtet man die bundesweite Gesamtentnahme aller Wassernutzer aus Grund- und Quellwasser, so liegt der Anteil der Mineralbrunnen laut den Daten des Statistischen Bundesamts bei weniger als 0,6 Prozent. In Rheinland-Pfalz, wo der Gerolsteiner Brunnen seinen Standort hat, beträgt der Anteil der Mineralbrunnen 0,5 Prozent gemessen an der Gesamtentnahme aller Wassernutzer in Rheinland-Pfalz.

Versorgung in Krisenzeiten

Wasser in guter Qualität ist unverzichtbar. Ein Teil der Mineralbrunnen, wie auch Gerolsteiner, zählt zu den Kritischen Infrastrukturen (KRITIS) und erfüllt eine wesentliche Aufgabe der Daseinsvorsorge. Sie sind ein zentraler Baustein für eine resiliente Versorgungsstruktur mit Wasser in Ergänzung zur leitungsgebundenen Wasserversorgung und offizieller Notfallversorger im Katastrophenfall. Die Mineralbrunnen engagieren sich für den Schutz der wertvollen Ressource und sind neben ihrem Hauptauftrag der Herstellung eines wichtiges Grundnahrungsmittels auch ein wichtiger Kooperationspartner für die Sicherstellung einer zuverlässigen Wasserversorgung.

über 500 Mineralwässer

über 20 im Handel
erhältliche Heilwässer



**Ø 125,6 l
pro Jahr**

Pro-Kopf-Verbrauch
in Deutschland



0,6 Prozent

des Grund- und
Quellwassers werden von
Mineralbrunnen genutzt



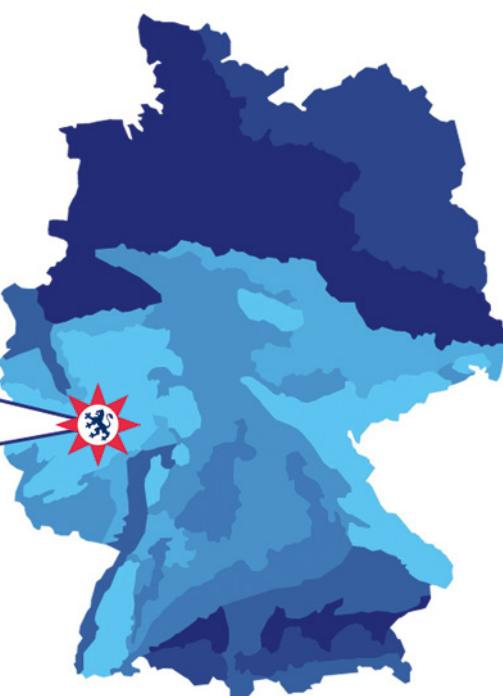
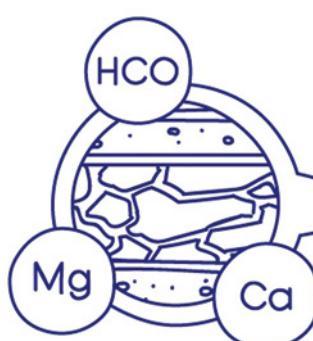
Gerolsteiner: Wasser- und Quellschutz als Schlüsselaufgabe

Das Engagement von Gerolsteiner für Wasser hat, genau wie das Unternehmen, seine Wurzeln in der Gerolsteiner Ursprungsregion, der Eifel. Gerolstein liegt mitten in der Vulkaneifel, im Nordwesten von Rheinland-Pfalz. Gerolsteiner Mineralwasser stammt aus einem geologisch einzigartigen Quellgebiet. Dort trifft in der Tiefe Kohlensäure vulkanischen

Ursprungs auf mineralstoffreiches Dolomitgestein. Die Kohlensäure löst Calcium und Magnesium aus dem ansonsten nahezu wasserunlöslichen Gestein. Dadurch hat Gerolsteiner Mineralwasser einen hohen Mineralstoffgehalt mit einer außergewöhnlichen Kombination an natürlichen Inhaltsstoffen: Viel Calcium, zugleich viel Magnesium und Hydrogencarbonat.

Vulkaneifel: Vulkan- und Dolomitgestein

Ausgewogener Magnesium- und Calciumgehalt, viel Hydrogencarbonat



- Sande und mächtige sandige Deckschichten
- Geschiebemergel/-lehme
- Carbonatgestein (Kalk- und Mergelsteine)
- Lössbeeinflusste Berg- und Hügelländer (Sediment-, Sand-, Schluff-, Ton- und Mergelgestein)
- Löss und Lössderivate, Sandlöss
- Berg- und Hügelländer (Magmatite, Metamorphe, Quarzit, Schluff und Ton-schiefer)

Unterschiede bei Mineralwässern? Die Herkunft entscheidet!

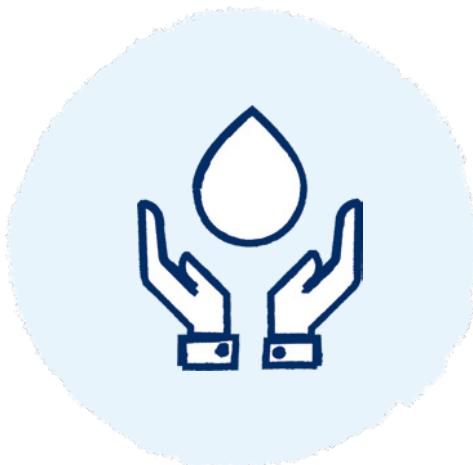
- Die unterschiedliche Bodenbeschaffenheit der verschiedenen Regionen Deutschlands sorgt dafür, dass jedes Mineralwasser über eine individuelle Zusammensetzung an Mineralstoffen und Spurenelementen verfügt.
- Höhe und Zusammensetzung der Mineralisierung hängt von den Gesteinsschichten ab, die das Wasser durchlaufen hat
- Mineralstoffgehalt & Kohlensäure sorgen für individuellen Geschmack



Was im Unternehmen getan wird

Gerolsteiner Mineralwasser entsteht nur hier, innerhalb der ungefähr 50 Quadratkilometer großen Gerolsteiner Mulde. Schon wenige Kilometer weiter ist das Wasser ganz anders mineralisiert. Wasserschutz, Quellschutz und der schonende Umgang mit den rund 28 Gerolsteiner Mineralwasserquellen sind für den Brunnen daher oberstes Gebot. Es gilt, die wertvollen Quellen zu bewahren – darunter auch Brunnenstandorte, die seit der Gründung im Jahr 1888 betrieben werden. Immer im Einklang mit der Natur und den Menschen, die in der Region leben und arbeiten.

Die Verantwortung von Gerolsteiner fängt deshalb beim Erhalt und Schutz des Gerolsteiner Mineralwassers an, geht aber klar darüber hinaus. Gemeinsam mit Partnern aus allen Bereichen in Politik und Gesellschaft will sich das Unternehmen für den Schutz des Wasserkreislaufs in seiner Region einsetzen. Denn Gewässerschutz lässt sich nur gemeinsam wirkungsvoll vorantreiben. Daher steht Gerolsteiner im Austausch mit allen Beteiligten in den Behörden, den Wasserwerken, über die Landwirte bis zu den Umweltverbänden.



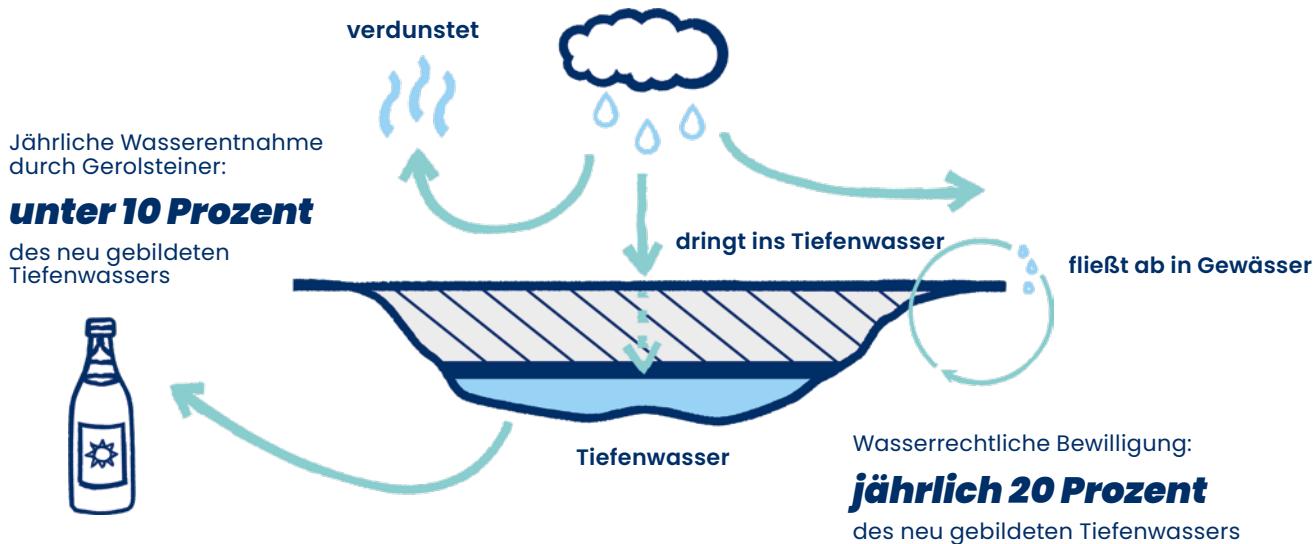
Kontrolle der Wasserbilanz und vorbeugender Quellschutz

Bis aus einem Regentropfen Mineralwasser wird, vergehen Jahrzehnte. Deshalb betrachtet Gerolsteiner Wasserkreisläufe ganzheitlich – durch hydrogeologische Gutachten, ein engmaschiges Monitoring der Wasserbilanz und eine eigene Wetterstation zur Erfassung von Niederschlagsmengen.

Zum vorbeugenden Schutz seiner Quellen setzt das Unternehmen auf moderne Technik und regelmäßige Kontrollen: von tiefgehenden Wasseranalysen bis hin zu Kamerabefahrungen zur Prüfung der Brunnenbauwerke. Zudem hat sich Gerolsteiner erfolgreich für die Ausweisung seines Einzugsgebiets als offizielles Mineralwasserschutzgebiet eingesetzt. So sind tiefere Eingriffe ins Erdreich genehmigungspflichtig. Auch gegen eine Ausweitung von Lavaabbau im Quellgebiet engagiert sich der Brunnen – zum Schutz des Wassers und der typischen Eifellandschaft.

Schonende Wasserentnahme

Das Gerolsteiner erteilte Wasserrecht sieht vor, dass maximal 20 Prozent des jährlich neu gebildeten Tiefenwassers entnommen werden dürfen. So bleibt der Wasserkreislauf intakt, weil nie mehr Wasser genutzt wird, als sich neu gebildet hat. Gerolsteiner entnimmt sogar nur 10 Prozent der Menge des sich jährlich neu bildenden Tiefenwassers. Dank dieser umsichtigen Bewirtschaftung wird auch heute noch Mineralwasser aus dem ersten Gerolsteiner Brunnenstandort gewonnen, der im Gerolsteiner Gründungsjahr 1888 erschlossen wurde. Gerolsteiner entnimmt kein Wasser aus Gebieten, in denen gleichzeitig Trinkwasser gewonnen wird. Sie befinden sich nicht in dem vom Brunnen genutzten Quellgebiet.



Den eigenen Wasserverbrauch reduzieren

Gerolsteiner arbeitet kontinuierlich daran, in allen relevanten Prozessen den Wasserverbrauch zu minimieren. Trink- und Brauchwasser, das Gerolsteiner vom regionalen Wasserwerk bezieht, wird vor allem bei der Reinigung von Mehrwegflaschen, in den Prozessen bei der Abfüllung sowie für sonstige Reinigungsaufgaben eingesetzt. Dieses Wasser wird anschließend in einer eigenen Abwasserreinigungsanlage aufwändig und in mehreren Stufen gereinigt, geprüft und dann in hoher Qualität dem natürlichen Wasserkreislauf zurückgeführt.

Gerolsteiner Initiativen für den Gewässerschutz

Wasserschutz gelingt nur gemeinsam. Um die wertvolle Ressource Wasser dauerhaft zu schützen, setzt Gerolsteiner auf Zusammenarbeit, Dialog und langfristige Partnerschaften – mit Landwirten, Forstämtern, Schulen und vielen weiteren Akteuren in der Region:

Gewässerschonende Landwirtschaft

Ziel der „Kooperation Landwirtschaft“, die Gerolsteiner 2012 ins Leben gerufen hat, ist die gewässerschonende Bewirtschaftung. Gemeinsam mit

dem Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum unterstützt Gerolsteiner die Landwirte beim Gewässerschutz, gibt Tipps für nachhaltiges Düngen, untersucht die Äcker nach Stickstoff oder entwickelt mit den Landwirten Konzepte für einen biologischen Pflanzenanbau. Heute beteiligen sich nahezu alle Landwirte im Quellkerngebiet aktiv beim Wasserschutz.

Gesunder Wald für gesundes Wasser

Gesunde Laubwälder sind natürliche Wasserfilter und -speicher und sorgen zudem für die Bildung neuen Grundwassers. Daher engagiert sich Gerolsteiner in Kooperation mit den Landesforsten Rheinland-Pfalz für die Aufforstung und den klimastabilen Umbau der Wälder in der Vulkaneifel. Seit 2013 wurden für den „Gerolsteiner Zukunftswald“ bereits 207.000 neue Bäume gepflanzt.

Bildung und Sensibilisierung von Kindern und Jugendlichen

Um Kinder und Jugendliche für das Thema Wasser und den bewussten Umgang mit der Ressource Wasser zu sensibilisieren, haben wir regelmäßig Familien und Schülergruppen in unserem Besucherzentrum zu Gast. Perspektivisch möchten wir Kooperationen und Dialog mit Schulen in unserer Region ausweiten.



Die Herausforderungen: Wasserknappheit, Hochwasser und das Bewahren der Wasserqualität

Das Leitungswasser ist in Deutschland, wie die Zusammenschau der dem Umweltbundesamt im Berichtszeitraum 2020 bis 2022 gemeldeten Daten zeigt, von guter bis sehr guter Qualität. Das ist eine gute Nachricht. Doch beim Grundwasser zeigen sich anthropogene Einflüsse und daher bedarf es oft einer Aufbereitung durch die Wasserwerke. Vor allem in landwirtschaftlich intensiv genutzten Gebieten können oberflächennahe Grundwässer erhöhte Nitrat-Gehalte aufweisen. Durch den Menschen verursachte oberirdische Verunreinigungen gefährden die Grundwasserqualität. Die deutliche Reduktion der Einträge bleibt eine drängende Aufgabe.

Zwischen Dürre und Flut

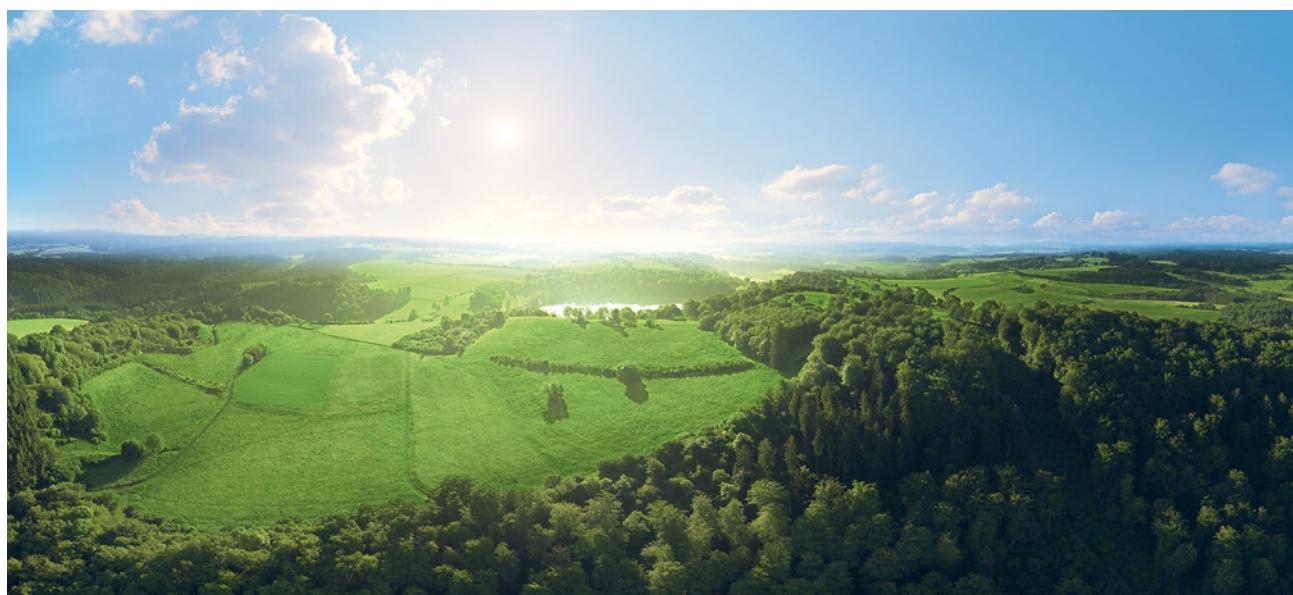
Extremwettereignisse, abnehmende Niederschlagsmengen und regional sinkende Grundwasserspiegel: Auch die Wasserversorgung in Deutschland steht durch den Klimawandel vor großen Herausforderungen.

So sind beispielsweise 2018/19 aufgrund langer Hitzeperioden in einigen Regionen Deutschlands die Grundwasserstände in den oberflächennahen Grundwasserleitern deutlich gefallen.

Auf der anderen Seite kommt es immer häufiger zu Starkregenereignissen: Im Juli 2021 traf eine verheerende Flutkatastrophe das Ahratal, doch auch andere Gebiete wie etwa die Kyll in der Eifel waren stark betroffen. 2023/24 gab es erneut in vielen Regionen Deutschlands Starkregen mit teilweise dramatischen Hochwasserlagen.

In Deutschland ist Wasser geografisch und geologisch sehr unterschiedlich verteilt. Während manche Regionen schon heute wegen des geringen Niederschlags unter Wasserknappheit leiden, ist der Wasserkreislauf in unserem Mineralwassergewinnungsgebiet weiterhin intakt.

Mineralwasser hat einen natürlichen Schutz vor kurzfristigen Auswirkungen durch Trockenheit und Dürren, da es überwiegend aus tieferliegenden Grundwasserstockwerken gewonnen wird. Die Geologie schützt diese Wasservorkommen zudem gegen Verunreinigungen. Doch auch Mineralwasser ist Teil des Wasserkreislaufs und entsprechend schutzbedürftig.





Wasserstrategien: Rahmenbedingungen für eine resiliente Wasserversorgung der Zukunft

Die Gesetzgebung spiegelt auf verschiedenen Ebenen wider, dass Wasser eine wertvolle und schützenwerte Ressource ist. Doch es wird immer klarer, dass mehr getan werden muss, um den Auswirkungen des Klimawandels auf den Wasserhaushalt zu begegnen. Die verstärkte politische Beschäftigung mit diesem Thema zeigt sich in der Formulierung konkreter Strategien, die Antworten und Lösungsansätze für die sich daraus ergebenden Herausforderungen entwickeln.

EU-Strategie zur Wasserresilienz: Nachhaltigkeit grenzüberschreitend denken

Ein zentrales Element der aktuellen europäischen Wasserpolitik ist der bereits 2023 angestoßene „European Blue Deal“. Eine Europäische Wasserstrategie wird seit Jahren parteiübergreifend gefordert. Frühere Initiativen wurden jedoch mehrfach verschoben. Die EU-Kommissionspräsidentin von der Leyen griff das Thema 2024 erneut auf. Die Strategie wurde im Juni 2025 veröffentlicht.

Die EU-Strategie zur Wasserresilienz zielt darauf ab, die Wassereffizienz zu verbessern, Verschmutzungen zu verringern und die Kreislaufwirtschaft im

Wassersektor voranzubringen. Unter anderem werden Maßnahmen ergriffen, um Schadstoffeinträge ins Trinkwasser zukünftig wirksamer zu vermeiden. Darüber hinaus wird angestrebt, die Wassereffizienz in der EU bis 2030 um mindestens zehn Prozent zu steigern. Zu diesem Zweck wird empfohlen, dass die EU-Mitgliedstaaten zusätzlich auch eigene Ziele – basierend auf den jeweiligen Rahmenbedingungen vor Ort – festlegen. Die Strategie adressiert zudem die Rolle von Unternehmen sowie Verbraucherinnen und Verbrauchern bei einem verantwortungsvollen Umgang mit Wasser.

Während der „European Green Deal“ auf die Klimaneutralität bis 2050 und eine nachhaltigere Wirtschaft abzielt, fokussiert die EU-Strategie zur Wasserresilienz speziell die Bewältigung der Wasserkrise. Die Maßnahmen zur Reduktion der Treibhausgase sowie die Strategie zur Wasserresilienz sind jedoch eng miteinander verknüpft: Der Klimawandel verschärft die Wasserknappheit, während ein nachhaltiges Wassermanagement zugleich den Klimaschutz stärkt. Laut Eurobarometer befürworten 78 Prozent der EU-Bürger ein stärkeres europäisches Engagement für den Schutz der Wasserressourcen.





Nationale Wasserstrategie: Wasserwirtschaft als Teil der Daseinsvorsorge

Die im Jahr 2023 verabschiedete Nationale Wasserstrategie definiert, wie Deutschland langfristig mit der Ressource Wasser umgehen möchte. Ziel ist es, angesichts zunehmender Nutzungskonkurrenzen (u.a. öffentliche Trinkwasserversorgung, Landwirtschaft, Industrie) aufgrund des Klimawandels die Wasserverfügbarkeit zu sichern. Während in Deutschland Energieversorger, Industrie sowie die Land- und Forstwirtschaft zu den größten Wasserverbrauchern zählen, entfällt lediglich ein Anteil von 0,17 Prozent auf die Gewinnung von natürlichem Mineralwasser und die Herstellung von Erfrischungsgetränken – und dieser Anteil steht nicht in einem Ressourcenkonflikt mit der öffentlichen Trinkwasserversorgung.

Ziel der Nationalen Wasserstrategie ist es, den verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgang mit Wasserressourcen auch für das Jahr 2050 und die folgenden Jahrzehnte sicherzustellen. Die 78 Maßnahmen des Aktionsprogramms zur Nationalen Wasserstrategie sollen schrittweise bis zum Jahr 2030 umgesetzt werden und sind damit auch Aufgaben in dieser Legislaturperiode.

Zukunftsplan Wasser Rheinland-Pfalz: Weichenstellung für eine klimaresiliente Wassernutzung

Im Jahr 2024 stellte die Landesregierung Rheinland-Pfalz den Zukunftsplan Wasser vor. Hintergrund sind die Auswirkungen des Klimawandels wie Dürreperioden und sinkende Grundwasserstände, aber auch steigende Starkregenrisiken. Ziel ist die Bündelung von Maßnahmen zur Bewältigung der Klimawandelfolgen in Rheinland-Pfalz. Der Zukunftsplan wurde in einem breit angelegten Beteiligungsprozess entwickelt: Mehr als 170 Akteurinnen und Akteure diskutierten bei der Auftaktveranstaltung, und über 60 Stellungnahmen flossen in die Definition von zwölf Handlungsschwerpunkten ein – darunter die nachhaltige

Steuerung von Wasserentnahmen, der Schutz der Grundwasserressourcen und Strategien zur Konfliktvermeidung zwischen berechtigten Nutzungsinteressen.

Enthalten sind dabei auch konkrete Maßnahmen, die den Zielen des Gerolsteiner Brunnens entsprechen – etwa die Sicherstellung einer resilienden Wasserversorgung sowie Initiativen, die das Bewusstsein für den Wert der Ressource Wasser in der Bevölkerung stärken.

Partnerschaftlich die Zukunft des Wassers gestalten

Gebraucht wird im Umgang mit Wasser eine ressourcenschonende Kreislaufwirtschaft. Gerolsteiner sieht sich als Unternehmen in der Verantwortung, gemeinsam mit Partnern aus allen Bereichen von Politik und Gesellschaft dem Klimawandel entgegenzuwirken und die Lebensgrundlage Wasser für die Natur und künftige Generationen in ausreichender Menge und bester Qualität zu erhalten. Unsere Verantwortung fängt deshalb beim Erhalt und Schutz unseres Mineralwassers an, geht aber klar darüber hinaus. Denn Gewässerschutz lässt sich nur gemeinsam wirkungsvoll vorantreiben.





Glossar

Aquifere

(abgeleitet von lateinisch „Wasser tragend“) bezeichnen Ansammlungen von unterirdischem Wasser.

Arzneimittelgesetz (AMG)

Heilwasser wird als Arzneimittel eingestuft und unterliegt somit den Regelungen des Arzneimittelrechts, insbesondere dem AMG.

Calcium

ist ein lebenswichtiger Mineralstoff, mengenmäßig der wichtigste im menschlichen Körper. Fast 100 Prozent des Calciums ist in Knochen und Zähnen enthalten – Calcium hält Knochen und Zähne stabil. Darüber hinaus ist Calcium ein wichtiger Faktor bei der Blutgerinnung und unerlässlich für die Funktion jeder Körperfzelle: Es stabilisiert die Zellwände, ist an der Signalübermittlung in der Zelle sowie an der Weiterleitung von Reizen im Nervensystem und in der Muskulatur beteiligt. Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) empfiehlt die Aufnahme von täglich mindestens 1.000 mg Calcium pro Tag für Erwachsene. Man spricht von einem calciumhaltigen Mineralwasser, also einem Mineralwasser mit hohem Calciumgehalt, bei einer Menge von über 150 mg Calcium pro Liter. Gerolsteiner Sprudel hat z.B. 348 mg Calcium pro Liter.

Einzugsgebiet

Geschlossene hydrologische Einheit in welcher die Wasserbilanz gilt.

Grundwasser

ist Teil des Wasserkreislaufs. Es befindet sich unterhalb der Erdoberfläche und stammt ganz überwiegend aus Regenwasser, das durch den Boden

und den Untergrund bis in die Grundwasserleiter sickert, wird aber auch durch das Wasser aus Flüssen oder Seen angereichert. Abhängig von der Zusammensetzung des Bodens befindet sich Grundwasser in unterschiedlicher Tiefe. Grundwasservorkommen sind in vielen Regionen die wichtigste Quelle für die Wasserversorgung. Rund 70 Prozent des Trinkwassers stammen aus Grundwasser, das damit die wichtigste Trinkwasserressource Deutschlands ist.

Heilwasser

Wie Mineralwasser entspringt Heilwasser unterirdischen, vor Verunreinigung geschützten Wasservorkommen und muss direkt am Quellort abgefüllt werden. Anders als Mineralwasser unterliegt Heilwasser dem Arzneimittelgesetz. Durch seine besondere Kombination an natürlichen Inhaltsstoffen hat Heilwasser eine vorbeugende, lindernde oder heilende Wirkung, die anhand von wissenschaftlichen Untersuchungen belegt ist.

Hydrogencarbonat

Hydrogencarbonat (auch Bicarbonat genannt) ist eine Base. Es wird im Körper gebildet und dient dort als wichtiger Säurepuffer, der das Verhältnis von Säuren und Basen (den pH-Wert) in Balance bringt – eine Voraussetzung, damit der Stoffwechsel einwandfrei funktionieren kann. Ein guter natürlicher Lieferant von Hydrogencarbonat sind Mineral- und Heilwässer. Es findet sich in Wässern, die in ihrem Quellgebiet Kalksteinschichten durchlaufen haben. Wie Studien belegen, können Hydrogencarbonat-Wässer dazu beitragen, Sodbrennen zu lindern. Man

spricht von einem bicarbonathaltigen Mineralwasser, also einem Mineralwasser mit hohem Hydrogencarbonatgehalt, bei einer Menge von über 600 mg Bicarbonat pro Liter. Ein Heilwasser gilt ab 1.300 mg Hydrogencarbonat pro Liter als reich an Hydrogencarbonat.

Kohlensäure

Neben der natürlichen Gewinnung (siehe *natürliche Kohlensäure*) kann Kohlensäure bzw. das dafür notwendige CO₂ auch künstlich erzeugt werden. Synthetische Kohlensäure entsteht zum Beispiel als Nebenprodukt bei Fermentationsprozessen (z.B. Bioethanol-Herstellung) oder als Nebenprodukt chemischer Produktionsprozesse, wie der Düngmittelherstellung.

Leitungswasser

Siehe *Trinkwasser*

Magnesium

Magnesium ist ein lebensnotwendiger Mineralstoff. Als Cofaktor von mehr als 600 Enzymen ist Magnesium insbesondere Regulator der Reizübertragung, der Muskelkontraktion, des Herzrhythmus, des Gefäßtonus, des Blutdrucks und des Knochenumsets. Den Tagesbedarf für Magnesium benennt die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) mit 350 mg für Männer und 300 mg für Frauen. Man spricht von einem magnesiumhaltigen Mineralwasser, also einem Mineralwasser mit hohem Magnesiumgehalt, bei einer Menge von über 50 mg Magnesium pro Liter. Gerolsteiner Sprudel hat z.B. 108 mg Magnesium pro Liter.



Mineralstoffe im Wasser

Ab 1.500 mg Mineralstoffen pro Liter gilt ein Mineralwasser als mineralstoffreich, bei weniger als 500 mg Mineralstoffen je Liter spricht die MTVO von einem geringen Gehalt an Mineralstoffen. Hochmineralisierte Mineralwässer wie Gerolsteiner Sprudel, Medium oder Feinperlig liefern pro Liter 2.500 mg Mineralstoffe, bei der außergewöhnlich mineralstoffreichen Variante Gerolsteiner Ursprung sind es sogar 4.400 mg pro Liter. Auch Leitungswasser kann je nach Herkunft verschiedene Mineralstoffe enthalten. Meistens ist es jedoch eher mineralstoffarm, zum einen, weil es nicht aus Tiefenwasser stammt und zum anderen, weil es für vielfältige Zwecke eingesetzt wird und sich gut über die weitverzweigten Leitungssysteme verteilen lassen muss.

Mineral- und Tafelwasser-Verordnung (MTVO)

Die MTVO definiert die rechtlichen Anforderungen für die Gewinnung und Vermarktung von Mineralwasser. Sie regelt die Anerkennung natürlicher Mineralwässer sowie zulässige Behandlungsmethoden, Grenzwerte für Verunreinigungen und Vorgaben zur Abfüllung direkt an der Quelle. Das Prinzip der ursprünglichen Reinheit steht hierbei im Mittelpunkt. Auch aktuelle Diskussionen auf europäischer Ebene – etwa zur Harmonisierung der Grenzwerte – finden kontinuierlich Eingang in Anpassungen der MTVO.

Mineralwasser

ist ein Naturprodukt. Es stammt aus einem unterirdischen, vor Verunreinigungen geschützten Wasservorkommen und muss direkt am Quellort

abgefüllt werden. Mineralwasser ist das einzige amtlich anerkannte Lebensmittel in Deutschland. Das Anerkennungsverfahren umfasst über 200 geologische, chemische und mikrobiologische Untersuchungen. Die Mineral- und Tafelwasser-Verordnung legt genau fest, was ein natürliches Mineralwasser ausmacht, wie es etikettiert und verpackt sein muss.

Natrium

gehört gemeinsam mit Chlorid und Kalium zu den wichtigsten Elektrolyten des Körpers. Natrium spielt aufgrund seines hohen Wasserbindungsvermögens (osmotische Aktivität) eine wichtige Rolle bei der Regulation des Wasserhaushalts. Als Schätzwert für eine angemessene tägliche Zufuhr von Natrium gibt die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) 1.500 mg für Erwachsene an. Man spricht von einem natriumhaltigen Mineralwasser, also einem Mineralwasser mit hohem Natriumgehalt, bei einer Menge von über 200 mg Natrium pro Liter.

Natürliche Kohlensäure

Natürliche unterirdische Kohlensäurevorkommen sind vulkanischen Ursprungs. Mineralwasser wird mit unterschiedlichem Kohlensäuregehalt angeboten. Bei der Mineralwasserherstellung darf Kohlensäure sowohl entzogen als auch zugesetzt werden. Gerolsteiner setzt der quell-eigenen natürlichen Kohlensäure, je nach gewünschtem Kohlensäuregehalt, zusätzlich weitere natürliche Kohlensäure aus der Vulkaneifel zu. Kohlensäurehaltige Mineralwässer sind oft mineralstoffreicher als stille Mineralwässer, zum einen, weil die natürliche Kohlensäure mehr Minera-

lien aus dem Gestein löst, zugleich hält die Kohlensäure die Mineralstoffe gelöst. Sie würden sich sonst als kleine, helle Kristalle auf dem Boden der Flasche absetzen.

Oberflächenwasser

Als Oberflächenwasser gelten alle Wasser, die sich offen und ungebunden an der Erdoberfläche ansammeln. Hierzu zählen sowohl Meere, Seen und Flüsse als auch Ansammlungen von Regenwasser an der Oberfläche.

Quellwasser

stammt aus unterirdischen Wasservorkommen und muss am Quellort abgefüllt werden. Es unterliegt der Mineral- und Tafelwasserverordnung, wird jedoch nicht amtlich anerkannt. In seiner Zusammensetzung muss es den Anforderungen für Trinkwasser entsprechen. An Quellwasser werden nicht dieselben hohen Reinheitsanforderungen gestellt wie an natürliches Mineralwasser.

Rohwasser

Als Rohwasser bezeichnet man unbehandeltes Wasser vor der Aufbereitung im Wasserwerk.

Tafelwasser

wird industriell hergestellt und ist daher kein Naturprodukt. Es kann ein Gemisch aus verschiedenen Wasserarten und anderen Zutaten sein. Erlaubt sind die Mischung von Trinkwasser, Mineralwasser, Natursole, Meerwasser sowie die Zugabe von Mineralstoffen und Kohlensäure. Für die Mischungsverhältnisse gibt es keine gesetzlichen Vorschriften, es müssen jedoch die Anforderungen für Trinkwasser eingehalten werden.



Tiefenwasser

ist ein Grundwasser, das sich unter Bodenschichten befindet, die wenig bis kaum Wasser durchlassen. Es ist also vom oberflächennahen Grundwasser getrennt. Je nach Zusammensetzung der Böden kann sich Tiefenwasser zum Beispiel 250 Meter unterhalb der Oberfläche befinden. Im Unterschied zu Grundwasser erneuert sich Tiefenwasser deutlich langsamer. Manche Tiefenwasser-Vorkommen sind Tausende von Jahren alt. Das Besondere an Tiefenwasser ist auch, dass es häufig mit sehr mineralreichen Gesteinsschichten in Kontakt gekommen ist. Zudem ist es besser vor äußerlichen Einflüssen geschützt als oberflächennahes Wasser.

Trinkwasser

(auch *Leitungswasser* genannt) wird in Deutschland zu etwa zwei Dritteln aus Grundwasser und zu einem Drittel aus Oberflächenwasser (Flüsse, Seen, Talsperren) gewonnen. Es dient sehr unterschiedlichen Verwendungszwecken (Trinken, Kochen, Körperpflege, Putzen, Waschen, Toilettenspülung) und darf die Rohre nicht verkrusten oder korrodieren. Um diesen Anforderungen zu genügen, muss Wasser aus verschiedenen Ressourcen in der Regel erst zu Leitungswasser aufbereitet werden (gereinigt, desinfiziert, in der Zusammensetzung verändert). Die Trinkwasserverordnung regelt die Qualität des Trinkwassers. Der Wasserversorger ist verantwortlich für die Qualität des Wassers bis zum Übergabepunkt,

das heißt bis zur Wasseruhr, nicht bis zum Wasserhahn im Privathaushalt. Für den Wasserhahn und die Rohrleitungen im Wohnhaus ist der Eigentümer selbst verantwortlich.

Variabilität

Der Jahresniederschlag unterscheidet sich von Jahr zu Jahr und wird deshalb meistens für eine Periode von 30 Jahren berechnet. Die Variabilität stellt den Streubereich der Jahresniederschläge innerhalb dieser Periode dar (z. B. Unterschied zwischen dem trockensten Jahr und dem Jahr mit dem meisten Niederschlag).

Virtuelles Wasser

Der Wasserfußabdruck, auch als virtuelles Wasser bezeichnet, erfasst die nötige Wassermenge zur Herstellung eines Produkts.

Wasserfußabdruck

Siehe *virtuelles Wasser*

Wasserrecht

Die natürliche Ressource Wasser wird ganz unterschiedlich genutzt. Um einen Ausgleich zwischen verschiedenen Nutzungsinteressen herzustellen und die Ressourcen zugleich im Gemeinwohleresse vor einer übermäßigen Nutzung zu bewahren, ist eine interessenausgleichende Bewirtschaftung der Gewässer erforderlich. Der Staat gewinnt in Deutschland das Wasser nicht selbst, sondern bewirtschaftet es, indem er Wassernutzungen erlaubt. Die Nutzung von Mineralwasserquellen ist

über das Wasserrecht in den einzelnen Bundesländern und die dort zuständigen Behörden gesetzlich geregelt. Die Wasserentnahmerechte sind so konzipiert, dass nie mehr Wasser entnommen wird, als sich neu bildet. Die Ressourcenschonung ist von Beginn an Teil der Genehmigungspraxis.

Wasserressourcen

Wassermenge, die nachhaltig genutzt und zwischenzeitlich gespeichert werden kann (abfließendes Wasser aus Regen, Schnee- und Gletscherschmelze in Bächen und Flüssen, erneuerbares Grundwasser).

Wasserschutzgebiet

Wasserschutzgebiete bestehen aus definierten Schutzzonen und werden festgesetzt, um die für die öffentliche Wasserversorgung genutzten Wasservorkommen vor Verunreinigungen zu schützen. Im Wasserhaushaltsgesetz (WHG) sind die öffentliche Wasserversorgung, die Wasserschutzgebiete und der Heilquellenschutz gesetzlich definiert. In den in der Regel von den Unteren Wasserbehörden (Land- und Stadtkreise) ausgewiesenen Wasserschutzgebieten gelten festgelegte Handlungsbeschränkungen und Verbote.



Quellen

Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT) (o.J.):
Glossar. https://naturwissenschaften.ch/water-explained/dictionary_and_glossary

BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V. (2025): Trinkwassergebrauch und -abgabe. Entwicklungen des Trinkwassergebrauchs im Haushalt. <https://www.bdew.de/service/daten-und-grafiken/trinkwassergebrauch-und-abgabe/>

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) [Hrsg.] (2023):
Nationale Wasserstrategie.
https://www.bmuv.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Binnengewaesser/BMUV_Wasserstrategie_bf.pdf

Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V. (2016):
Ausgewählte Fragen und Antworten zu Natrium.
<https://www.dge.de/gesunde-ernaehrung/faq/natrium/>

Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V. (2022):
Ausgewählte Fragen und Antworten zu Magnesium.
<https://www.dge.de/gesunde-ernaehrung/faq/ausgewahlte-fragen-und-antworten-zu-magnesium/>

Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V. (2024):
Ausgewählte Fragen und Antworten zu Calcium.
<https://www.dge.de/gesunde-ernaehrung/faq/calcium/>

Deutsche Heilbrunnen im Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V. (2025): Heilwasser wirkt. Natürlich. Täglich.
www.heilwasser.com

Deutscher Wetterdienst (2025):
Deutschlandwetter im Juni 2025.
https://www.dwd.de/DE/presse/pressemeldungen/DE/2025/20250630_deutschlandwetter_juni_news.html

Heinrich-Böll-Stiftung & Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) [Hrsg] (2025): Wasseratlas 2025.
https://www.bund.net/fileadmin/user_upload_bund/publikationen/fluesse/wasseratlas-2025-wasser-ressource-nachhaltigkeit-klimawandel-gewaesserschutz-wassernutzung-wasserkrise-bund.pdf

Informationszentrale Deutsches Mineralwasser (IDM) (2024):
Tag des Mineralwassers. <https://www.mineralwasser.com/aktionen/tag-des-mineralwassers/>

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität Rheinland-Pfalz (MKUEM) [Hrsg.] (2024):
Zukunftsplan Wasser Rheinland-Pfalz.
https://mkuem.rlp.de/fileadmin/14/Themen/Wasser/Dateien/ZPW-RLP_1810_final.pdf

Umweltbundesamt (2023): Grundwasser – Nutzung und Belastungen. <https://www.umweltbundesamt.de/themen/wasser/gewaesser/grundwasser/nutzung-belastungen>

Umweltbundesamt (2024):
FAQs zu Nitrat im Grund- und Trinkwasser.
<https://www.umweltbundesamt.de/themen/wasser/grundwasser/nutzung-belastungen/faqs-zu-nitrat-im-grund-trinkwasser#was-ist-der-unterschied-zwischen-trinkwasser-rohwasser-und-grundwasser>

Umweltbundesamt (2025):
Wasserressourcen und ihre Nutzung. Daten 2022.
<https://www.umweltbundesamt.de/daten/wasser/wasserressourcen-ihre-nutzung#wassernachfrage>

Umweltbundesamt [Hrsg] (2025):
Bericht des Bundesministeriums für Gesundheit und des Umweltbundesamtes an die Verbraucherinnen und Verbraucher über die Qualität von Wasser für den menschlichen Gebrauch* (Trinkwasser) in Deutschland (2020–2022).
https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/11850/publikationen/dwd_bericht_2020-2022.pdf

Verband der Energie- und Wasserwirtschaft des Saarlandes VEWSaar e.V. (o.J.): Glossar. <https://trinkwassaar.de/glossar/>

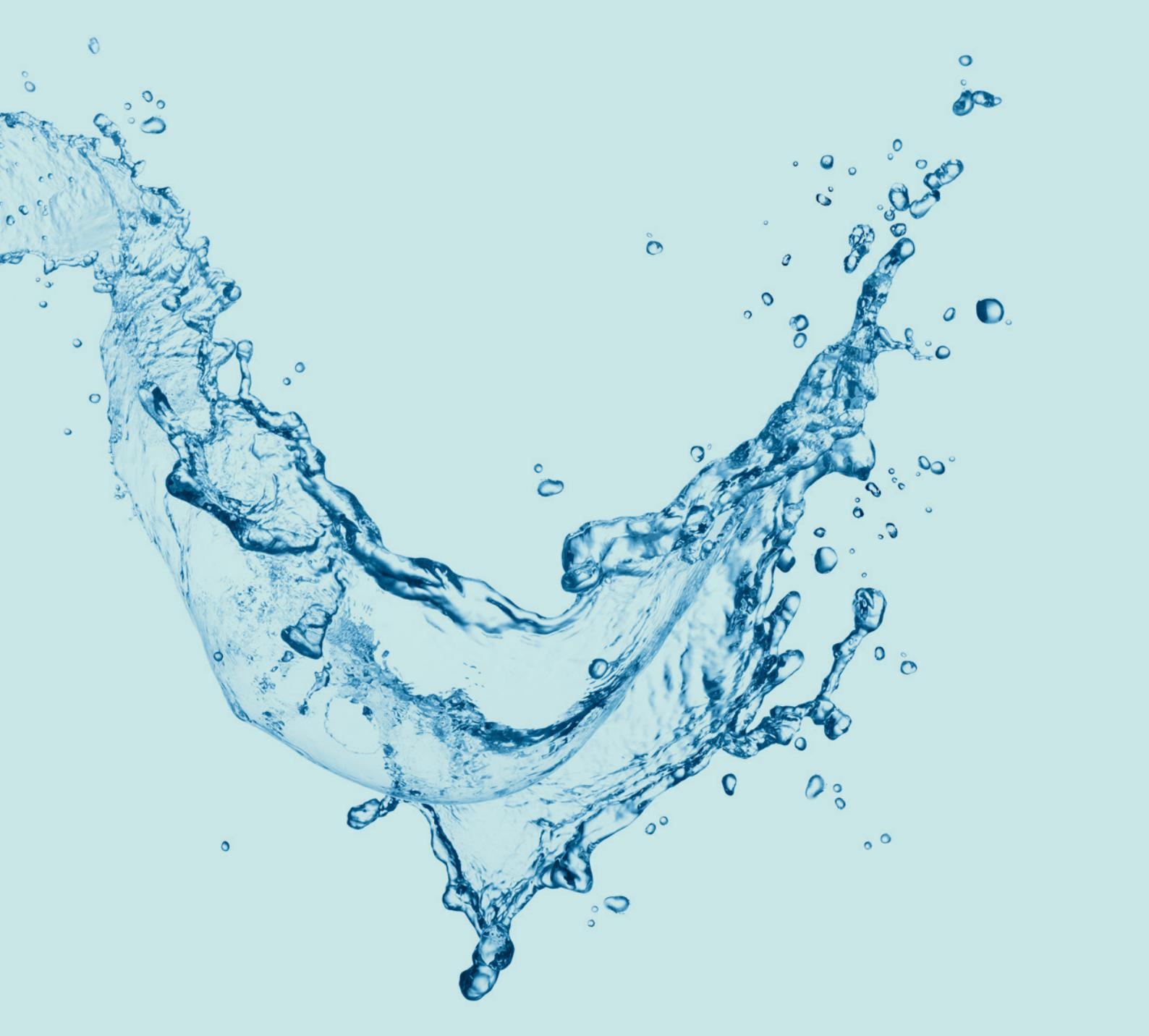
Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V. (2023):
Mineralbrunnen in Deutschland für eine verantwortungsvolle und nachhaltige Wassernutzung.
https://www.vdm-bonn.de/wp-content/uploads/VDM-Factsheet_Wassernutzung_Deutschland_Mineralbrunnen.pdf

Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V. (2025):
VDM-Branchendaten 2024: Mineralwasser-Absatz entwickelt sich positiv. <https://www.vdm-bonn.de/presse/pressemeldungen/mineralwasser-geniesst-hohes-vertrauen/>

Wirtschaftsvereinigung Alkoholfreie Getränke e.V. (2024):
Entwicklung des Pro-Kopf-Verbrauchs alkoholfreier Getränke nach Getränkearten 2012 – 2023. <https://www.wafg.de/fileadmin/dokumente/pro-kopf-verbrauch.pdf>

Fotonachweise

Titel: phive2015 über gettyimages
Seite 4, 13, 14: Gerolsteiner Brunnen
Rückseite: Okea über gettyimages



Über den Gerolsteiner Brunnen:

Als Deutschlands meistgekaufte Mineralwassermarke steht Gerolsteiner für hochmineralisierte Vielfalt, hervorragende Qualität und lange Tradition. Seit 1888 gibt es das Mineralwasser aus der Vulkaneifel. Das Sortiment umfasst die verschiedenen Mineralwässer der Marke Gerolsteiner (Sprudel, Medium, Feinperlig, Naturell und Ursprung), das Gerolsteiner Heilwasser sowie das Heilwasser St. Gero. Für Abwechslung sorgt die wachsende Erfrischungsgetränkesparte mit Schorlen, Limonaden, Wasser mit Geschmack und Cola-Getränken. Neben Qualität und Innovationen ist Nachhaltigkeit fest in der Strategie des Unternehmens verankert. Der Mineralbrunnen übernimmt konsequent Verantwortung: für die eigenen Mitarbeitenden und die Region, für Klima und Umwelt – und für den Schutz der Gerolsteiner Quellen. Derzeit beschäftigt die Gerolsteiner Brunnen GmbH & Co. KG bei einer durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit von 16 Jahren mehr als 850 Mitarbeitende, mehr als 45 davon sind Auszubildende. Anteilseigner des Unternehmens sind die Bitburger Unternehmensgruppe (51%) sowie die Buse KSW GmbH & Co. (32%). Die übrigen Anteile befinden sich in privatem Streubesitz.

Kontakt:

Ann Börries
Unternehmenskommunikation / Public Affairs

Gerolsteiner Brunnen GmbH & Co. KG
Vulkanring
54567 Gerolstein
Tel. 06591 14-263
Email: ann.boerries@gerolsteiner.com
www.gerolsteiner.de

Die Politikbriefe des Gerolsteiner Brunnen
finden Sie hinter dem QR-Code:
www.gerolsteiner.de/unternehmen/dialog-mit-stern

